

„Es gibt keine bessere Rasse als das American Quarter Horse“

AQH-Legende Gretchen Mathes im Gespräch mit dem QHJ

Die diesjährige Bavarian Summer Show wurde unter anderem von der erfahrenen Richterin Gretchen Mathes gerichtet. Gretchen ist Besitzerin und Managerin der Powder Brook Farm, einem großen Trainingsstall in Harwinton, Connecticut. Seit 50 Jahren trainiert Gretchen herausragende



American Quarter Horses auf der Powder Brook Farm. Sie showt schon ihr ganzes Leben lang und hat zahlreiche World Champions und Congress Champions sowohl in der Jugend- als auch Amateur-Division gecoach.

Gretchen hat die Richterkarten der AQHA, NRHA, NSBA und WCHA und hat bei jeder großen Show in USA sowie bei zahlreichen europäischen Turnieren gerichtet.

Im Jahr 2007 wurde Gretchen von ihren Kollegen im Professional Horseman's Committee zur AQHA-Reiterin des Jahres gewählt. Darüber hinaus wurde Gretchen im Jahr 2017 zum Most Valuable Professional der AQHA ernannt. Wir haben ihr ein paar Fragen gestellt.

Wo siehst du als langjährige AQHA Richterin und Züchterin die Zukunft in der Pferdebranche?

Ich denke, dass das American Quarter Horse eine sehr gute Zukunft hat. Nach über 50 Jahren Erfahrung in der Arbeit mit Pferden bin ich noch keiner anderen Rasse begegnet, die so vielseitig, trainierbar, sportlich und freundlich ist wie das Quarter Horse. Die Kombination von leidenschaftlichen Mitgliedern der AQHA und gut organisierten Turnieren, die Reitern auf allen Ebenen und jeglichem Niveau Möglichkeiten bieten, macht es der Branche zudem leicht, auch weiterhin erfolgreich zu sein.

Was denkst du, in welche Richtung der Sport gehen wird? Mehr Reining, mehr Ranch Riding? „Back to the roots“? Wird es in Zukunft mehr Allrounder oder mehr Spezialisten geben?

Es wird immer Spezialisten geben - diejenigen, die von Ranch Riding, Cutting, Roping oder den Allroundklassen begeistert sind. Bei der AQHA finden Menschen ihre Nische auf jedem Level und haben die Möglichkeit, verschiedene Disziplinen innerhalb eines Turniers zu erkunden. Das ist die Besonderheit dieser Branche. Es gibt für jeden etwas, unabhängig von zeitlichen und finanziellen Einschränkungen. Ich denke, dass das Aufnehmen der Disziplin Ranch Riding für die AQHA von großer Bedeutung war und uns zu unseren Wurzeln zurückgebracht hat.

Wie siehst du die Pleasure in der Zukunft? Was ist mit den anderen Disziplinen?

Ich denke, die Zukunft der Pleasure ist genauso vielversprechend wie die Zukunft der AQHA. Während einige Pleasurepferde vielleicht nicht so talentiert sind wie andere - wie Pferde in jeder anderen Disziplin eben auch - haben die Menschen leider die Tendenz, alle Pleasurepferde negativ zu sehen. Es gibt in allen Klassen Exzellenz, ebenso wie es schlechte Qualität gibt. Aufgrund der Art und Weise, wie Pleasureklassen ablaufen, also mit zahlreichen Pferden auf einmal in der Arena, neigt der Zuschauer gerne dazu, die ganze Disziplin als etwas Negatives zu sehen. Für mich sind Pleasurepferde unser Fundament. Sie sind die gut gesinnten, großartigen Youngsters, die wir fördern müssen, um in unseren anderen Kernklassen wie Trail, Western Riding und Horsemanship erfolgreich zu sein. Ich persönlich liebe die All-Around Klassen, weil sie ein vielseitiges Pferd und eine starke Verbindung zwischen Pferd und Reiter erfordern. Das ist es, was unser Quarter Horse ist, war und weiterhin sein sollte.

Es gibt innerhalb der Rasse so viele verschiedene Typen. Ist ein Hunter immer noch das gleiche Quarter Horse wie ein Reiner?

Es gibt keine bessere Rasse als das American Quarter Horse. Als Züchter müssen wir unter Berücksichtigung von Stärken und Schwächen intelligente Zuchtentscheidungen treffen, um zu verhindern, dass unser Genpool schrumpft. Züchtet man einfach populär mit populär, wird das nicht zum Erfolg der Rasse beitragen. Das große Herz und die Trainierbarkeit dieser Pferderasse sind es, die den Reiner und den Hunter vereinen. Das Interview führte Corrie Fuhr, Foto: privat